

Telefon: 0 233-40400
Telefax: 0 233-40500

Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Stabstelle für Bürgerschaft-
liches Engagement und
Konfliktmanagement

**Fachstelle SteG - Stelle für Gemeinwesenmediation
mit VIN - Vermittlung in Nachbarschaften**

Bekanntgabe zur Entwicklung der Fachstelle

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12125

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 22.02.2024

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

| | |
|---|---|
| Anlass | <ul style="list-style-type: none">Fallzahlmehring bei SteG und VIN |
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none">Rückblick auf die bisher geleistete Arbeit und Ausblick |
| Gesamtkosten/ Gesamterlöse | -/- |
| Gesucht werden kann im RIS auch unter: | <ul style="list-style-type: none">Stelle für Gemeinwesenmediation - SteGVermittlung in Nachbarschaft – VIN |
| Ortsangabe | -/- |

Telefon: 0 233-40400
Telefax: 0 233-40500

Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Stabstelle für Bürgerschaft-
liches Engagement und
Konfliktmanagement

Fachstelle SteG - Stelle für Gemeinwesenmediation mit VIN - Vermittlung in Nachbarschaften

Bekanntgabe zur Entwicklung der Fachstelle

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12125

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 22.02.2024

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Die Stelle für Gemeinwesenmediation - SteG wurde 2010 mit Unterstützung des Münchner Stadtrats gegründet und im Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, angesiedelt. Seit Einrichtung der Fachstelle sind die Fallzahlen von anfangs 40 pro Jahr auf 150 im Jubiläumsjahr 2020 gestiegen. Aktuell liegen sie bei 200 pro Jahr.

Diese Fallmehrung und die damit zusammenhängenden Aufgaben und Herausforderungen sollen in dieser Bekanntgabe erläutert werden.

Vermittlung in Nachbarschaft – VIN ist bei SteG angesiedelt und vermittelt vor Ort in den Wohnanlagen. Die Entwicklung von VIN seit Bestehen 2020 wird ebenfalls beschrieben.

1 Ausgangslage und Auftrag

Die Gestaltung einer solidarischen, integrationsfähigen Stadtgesellschaft, die das friedliche Zusammenleben sichert, ist eines der zentralen Ziele der Arbeit. In München leben viele Menschen auf relativ engem Raum zusammen.

Unterschiedliche Lebensformen, Altersgruppen, ungleiche soziale Chancen und finanzielle Ressourcen sowie andere kulturelle Prägungen können immer wieder Anlass für Konflikte sein. Eine Beratung oder Vermittlung durch SteG und ein Einsatz von VIN helfen den Konfliktbeteiligten, die Themen anzusprechen, die hinter den Positionen liegenden Interessen und Bedürfnisse herauszuarbeiten, ein gegenseitiges Verständnis zu entwickeln und auf dieser Basis eine für alle Beteiligten befriedigende und nachhaltige Lösung zu finden.

SteG unterstützt Münchner Bürger*innen bei Konflikten in den Bereichen Nachbarschaft, Schule, Kindertagesstätten und Bürgerschaftliches Engagement. SteG arbeitet mit einem Pool von 30 ausgebildeten Mediator*innen. Der große Pool ermöglicht es, sehr schnell ein passendes Zweierteam zusammenzustellen, welches bereits eine Woche nach der ersten Anfrage zu einem Treffen einladen kann. Im Team spiegelt sich eine große Vielfalt wider (wie Frauen, Männer, verschiedene Nationalitäten und damit verbundene Sprachkompetenzen). Die Mediationstreffen finden in der Nähe des jeweiligen Wohnorts auf neutralem Boden statt, beispielsweise

in einem Nachbarschaftstreff. Dieses Angebot ist nach wie vor für die Münchner Bürger*innen kostenlos.

Aus den Bedarfen, die an die Fachstelle herangetragen werden, haben sich verschiedene weitere Formate von Angeboten und Konfliktbearbeitung entwickelt:

Haus- und Hofmoderationen in Wohnanlagen

Wenn ein ganzer Hausaufgang oder Wohnanlagen Konflikte haben, z. B. über die Nutzung der Innenhofflächen (Ruhebedürftige versus Gesellige, Umgang mit Lärm und Müll), bietet SteG die Moderation von Hausversammlungen an.

Hausverwaltungen laden dann die Bewohnerschaft zu einem Treffen in der Wohnanlage ein, das von einem SteG-Mediationsteam kostenlos moderiert wird. Dabei werden die Menschen in die Verantwortung genommen, selbst an den Lösungen zu arbeiten.

Schulungen/Workshops für bestimmte Zielgruppen

SteG wird immer wieder angefragt, Schulungen für bestimmte Zielgruppen anzubieten. Entweder für Gruppen, die zum sozialen Frieden beitragen, im Bereich Wohnen/Wohnumfeld unterwegs sind oder sich durch Bürgerschaftliches Engagement in der Stadt auszeichnen. Inhalte sind z. B. die Vermittlung von Kommunikationswerkzeugen, zum Beispiel für Hausmeister*innen in sozialen Wohnanlagen oder Infos und Tipps zum Umgang mit Konflikten in Wohnprojekten oder Baugemeinschaften.

Konfliktmoderation

Konfliktmoderation wird von SteG dann angeboten, wenn es um Kontroversen oder schwierige Inhalte geht, die aber noch diskutiert und verhandelt werden können. Das ist oft im schulischen Kontext der Fall oder bei Konflikten zwischen Eltern und Kindertagesstätten.

Wenn es z. B. in einer Kindertagesstätte einen Vorfall gab, bei dem sich zwei Kinder geschlagen haben. Der Konflikt zwischen den Kindern konnte durch die Intervention der Pädagog*innen beigelegt werden. Auf Elternebene wird der Konflikt jedoch weiter ausgetragen und spaltet die Elternschaft. Dann kann SteG kurzfristig und kostenlos angefragt werden, einen Elternabend allparteilich zu moderieren, Raum für die Emotionen zu geben und gleichzeitig die Hauptamtlichen dabei zu unterstützen, das Elternvertrauen wieder zu stärken oder Konflikte zu klären.

Einzelmediation/-coaching

Wenn es nicht möglich ist, die andere Konfliktpartei für eine Mediation einzuladen, kann das Mediationsteam auch mit einer Konfliktpartei arbeiten: Das ist dann wichtig, wenn der Leidensdruck sehr hoch ist. Die Betroffenen können ihre Perspektive erweitern, wieder handlungsfähig werden und ihre Sicht auf den Konflikt verändern. Das trägt auch stark zur Deeskalation bei.

Als 2022 viele Münchner*innen Wohnraum für geflüchtete Menschen aus der Ukraine zur Verfügung gestellt haben, wurde dieses Angebot besonders rege genutzt. Durch die Gespräche konnten die Hilfegebenden schwierige Situationen besser meistern. Beispiele für schwierige Situationen: Moralische Skrupel, wenn die Menschen z. B. den Wohnraum wieder gebraucht haben, die Menschen, die sie aufgenommen

haben, aber noch nicht gleichwertige Wohnungen bekamen, sondern in eine überfüllte Unterkunft ziehen mussten. Oder auch Konflikte, weil sich im Zusammenleben die Erwartungen von Dankbarkeit oder Freundschaft nicht erfüllt haben und Menschen dadurch frustriert und enttäuscht waren. Durch die Einzelmediation konnte so mancher Wohnraum länger zur Verfügung gestellt werden und das Engagement der Menschen gewürdigt werden.

Tat-Folgen-Konferenz

Es kommt vor, dass es an Schulen oder in Wohngebieten zu Vorfällen kommt, wo Gruppen sich zusammentun, um gegen einzelne Schüler*innen Gewalt anzuwenden. Oft sind die Täter*innen Jugendliche. Nicht immer kommt es zu Strafverfolgung. Zudem haben Strafanzeigen und Gerichtsverfahren lange zeitliche Vorläufe. Schulen sind oft überfordert, passende Maßnahmen zu ergreifen. Für diese Fälle eignet sich die Tat-Folgen-Konferenz. Hier liegt der Fokus auf der Gruppe der Täter*innen. Sie werden in einem strukturierten Moderationskonzept zur Tat und ihrem Anteil daran befragt. Dadurch kann eine echte Auseinandersetzung durch die Täter*innen stattfinden und das Verhalten zeitnah reflektiert werden. Das ermöglicht es den Personen, Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen und z. B. eine Wiedergutmachung anzubieten oder sie von weiterem delinquentem Verhalten abzuhalten.

VIN - Vermittlung in Nachbarschaften

Im Fachbereich SteG gibt es seit 2020 die Stelle VIN. VIN bearbeitet Konflikte im privaten Raum (Wohnanlagen). Auftraggeber*innen sind die beiden Wohnbaugesellschaften GWG und GEWOFAG (jetzt Münchner Wohnen), die die Kosten für Honorarkräfte übernehmen. Ziel von VIN ist es, durch Kommunikation das friedliche Zusammenleben zu fördern. Dies geschieht vor allem über den regelmäßigen Einsatz von Honorarkräften in den Wohnanlagen.

Die Arbeit von VIN ist mittlerweile gut etabliert und wird vermehrt von den Wohnbaugesellschaften in Anspruch genommen. Begonnen hat VIN mit zwei Auftragsgebieten und 2023 wurden bereits zehn Gebiete beauftragt. 2023 konnten aus Kapazitätsgründen keine neuen Auftragsgebiete mehr angenommen werden.

VIN arbeitet derzeit mit 24 Honorarkräften, bildet diese aus, koordiniert die Einsätze, verwaltet und rechnet sie ab, unterstützt bei der Konfliktanalyse, sorgt für Information und Vernetzung mit regionalen Instanzen (z. B. Kontaktbeamte der Polizei, REGSAM-Regionale Netzwerke für Soziale Arbeit in München, Bezirksausschüsse).

Mit folgenden Themen ist VIN in den Wohnanlagen konfrontiert: Feiern/Spielen/Lärm versus Ruhebedarf, Nutzungskonflikte im Hof/auf Gemeinschaftsflächen, Vandalismus, Übergriffe, Angst, Bedrohung des subjektiven Sicherheitsgefühls, Generationenkonflikte, Respektlosigkeit und Rassismus, Bedrohung und das Verhalten auffälliger Jugendlicher.

VIN arbeitet ausschließlich mit dialogischen Mitteln. Die Bewohner*innen sollen befähigt werden, selbst ihre Probleme miteinander zu lösen. Die Basis der Gespräche ist immer die Freiwilligkeit. Zudem sind die VIN-Honorarkräfte allparteilich. Sie sind für alle Beteiligten ansprechbar. In einer Nachbarschaft/Wohnanlage gibt es viele

Interessen. Es soll keine Verdrängung stattfinden. VIN stärkt ein gutes Miteinander in der Nachbarschaft.

Die VIN bauen die Kommunikation über die Saison in drei Phasen auf:

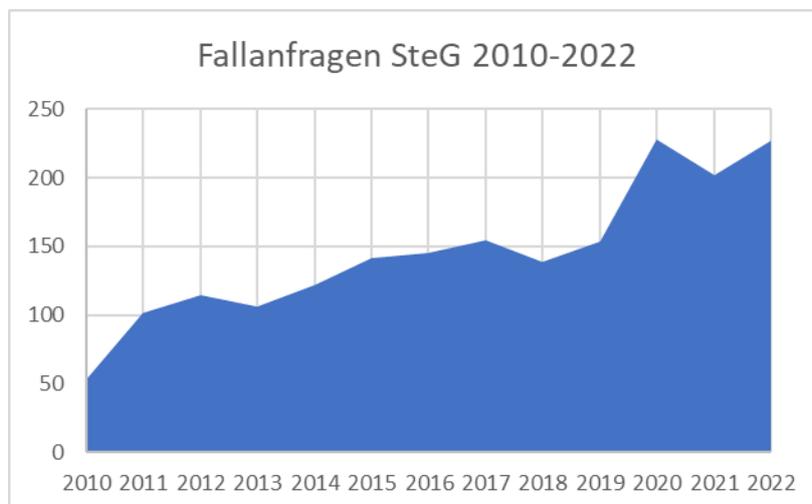
- Phase 1: Kennenlernen des Viertels, sich als VIN bei den Anwohner*innen vorstellen, mit den Konfliktparteien ins Gespräch kommen; Welche Konflikte gibt es?
- Phase 2: gegenseitiges Verständnis wecken, Perspektivenwechsel
- Phase 3: Beteiligte miteinander ins Gespräch bringen, Lösungen finden, die für alle passen, und gemeinsam umsetzen

Eine Beratung oder Vermittlung durch SteG und ein Einsatz von VIN helfen den Konfliktbeteiligten, die Themen anzusprechen, die hinter den Positionen liegenden Interessen und Bedürfnisse herauszuarbeiten, ein gegenseitiges Verständnis zu entwickeln und auf dieser Basis eine für alle Beteiligten befriedigende und nachhaltige Lösung zu finden.

Die Menschen sind Expert*innen ihrer eigenen Situation. Indem ihre Selbsthilfekräfte gestärkt werden und die Handlungsfähigkeit erweitert wird, können tragfähige Lösungen entstehen. Durch die Arbeit der beiden Stellen werden Konflikte beigelegt und die Kommunikationsstruktur im Umgang mit Konflikten verbessert. Die Fallzahlmehring und die oben genannten Moderationsformate bei SteG sowie das schnelle Wachsen von VIN zeigt, dass diese Angebote von den Münchner Bürger*innen sehr gut angenommen werden.

2 Ausblick

Seit 2010 stieg die Zahl der Fallanfragen um 400 % von 53 Fallanfragen 2010 auf 227 Fallanfragen 2022:



Es wird davon ausgegangen, dass die Fallzahlen in Zukunft weiter ansteigen werden, weil die Dichte in den Wohnanlagen höher wird, die Lebenskonzepte unterschiedlicher werden und dies für Konflikte sorgt. Neben der Fallannahme und

der Weitergabe der Fälle an die Teams sind diverse andere Aufgaben wie die Beauftragung der oben genannten Formate, die Bekanntmachung des Angebots und Öffentlichkeitsarbeit zu erledigen. Deshalb wäre es langfristig wünschenswert, wenn SteG personell aufgestockt würde.

Es wird weiterhin nötig sein, auf die Bedarfe und Zielgruppen abgestimmte neue Formate zu entwickeln, damit Menschen in Konflikten bereit sind, diese über Kommunikation und Verhandlung und nicht über dritte Instanzen (Polizei, Verwaltung, Gericht) zu lösen. Zudem wird sich der fachliche Austausch über Konflikte im Sozialraum mit den Bezirksausschüssen, REGSAM, der Bezirkssozialarbeit, den Anlauf- und Beratungsstellen für Bürger*innen, den Hausverwaltungen und Sozialdiensten in Wohnanlagen und Genossenschaften weiter intensivieren. Eine Chance, Konflikte stärker durch Mediation und Kommunikation zu lösen, besteht auch in der Qualifizierung von Schlüsselpersonen, z. B. von Mieterbeiräten, Schlichtungsstellen bei Genossenschaften, Elternbeirat*innen, bürgerschaftlich Engagierten, Hausverwaltungen und Eigentümerbeirat*innen.

Für Gebiete, in denen von SteG, REGSAM oder den Bezirksausschüssen Konflikte identifiziert werden, es aber keine auftraggebenden sozialen Vermieter*innen gibt, soll in Zukunft VIN flex eingesetzt werden. Es bedarf für diese angedachte Neuerung aber noch eine Klärung der Zuständigkeiten und Ressourcen.

VIN ist bisher eine Saisonarbeit über den Sommer (Mai bis Oktober). Die nachbarschaftlichen Konflikte existieren unabhängig von der Jahreszeit. Daher ist geplant, VIN ebenfalls in den Wintermonaten anzubieten. Im Moment ist eine Wohnanlage als Pilotprojekt bis April 2024 beauftragt.

Der Korreferentin, Frau Stadträtin Nitsche, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Gökmenoglu, der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle für Frauen, dem Migrationsbeirat und dem Sozialreferat/Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität ist ein Abdruck der Bekanntgabe zugeleitet worden.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
3. Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsmäßige Stadträtin

III. Abdruck von I. mit II.

über D-II-V/SP (2x)
an das Revisionsamt
z. K.

IV. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Sozialreferat, Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität
An die Gleichstellungsstelle für Frauen
An den Migrationsbeirat
z. K.

Am